

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werber die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet...

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei unregelmäßiger Bezahlung 2,75 M. ...

Nr. 210. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 6. Mai. 1897.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 6. Mai. Ueber die Anwesenheit des Grafen Waldersee, welcher sich gestern bei der Frühjahrsbesichtigung des Kaiser Alexander-Regiments in der Gegend von ...

Parlamentarische.

* Der Ueberschuß der Reichsfinanzen für 1896/97 beträgt für den eigenen Haushalt des Reiches 30,269,287 M. Davon wird zunächst gedeckt ein sonst nach dem Nachtragset des Jahres aus Anleihe zu bedeckender Kredit von 8,602,588 M. ...

- 1. Es zählt den Eingehalten noch 15 Millionen Mark über ihre Maßzahlbeiträge heraus. 2. Es schließt ohne Zuzurechnung von Antischiffen ab. 3. Es erübrigt noch 24 Millionen Mark zur Endbestimmung. 4. Es übertrifft in die nachfolgenden Jahre noch einen Ueberschluß von mindestens 21 1/2 Millionen Mark.

Diese Darlegung hat die Marinefreunde Anlaß gegeben, die Reichstagsmehrheit wegen der Ablehnung der außerordentlichen Entschlüsse anzugreifen, eine Taktik, die sich nur bei wichtigem Mangel an Verständnis derjenigen, auf die sie berechnet ist, Erfolg versprechen kann. Die Budgetkommission des Reichstages hat bereits die neue Artillerievorgabe mit 44,372,742 M. bewilligt. Dazu kommt die große Steigerung der einmaligen Marineausgaben, so daß das neue Finanzjahr durchaus ungenügend abschließt und Antischiffen bis zu 80 Millionen beansprucht. Die richtige Folgerung aus dem günstigen Abschluß des vergangenen Jahres ist also die, daß der Reichstag vorwiegend geschandelt hat, als er Spaniensanktion der richtigen Stelle nicht über die, daß man nun mit unerschütterlicher Hartnäckigkeit daran festzuhalten habe. ...

* Zur Innungsprotokolle veröffentlicht der Ausschuß des Verbandes deutscher Gewerbevereine eine umfangreiche Erklärung, welche auf die schweren Gefahren aufmerksam macht, die für die gewerbliche Rechtspflege zu befürchten sind, wenn die gegenwärtig im Reichstog vorliegende Gewerbeordnungs-Novelle Gesetz wird. Durch die zahlreiche Errichtung von Innungs-Schiedsgerichten würde die Tätigkeit der Gewerbevereine geradezu ausgehöhlet werden. Der Verbandsausschuß verlangt, daß mindestens den § 84 des Entwurfes, welcher die Fälle aufzählt, in denen ein Innungsstatut die Genehmigung zu verlangen ist, fuzugernügt würde: „4. wenn das Innungsstatut ein Innungs-Schiedsgericht vorrückt für Streitigkeiten, für welche ein bestehendes Gewerbegericht zuständig ist.“ ...

* Die von den Gewerbevereinen erstrebte Einbahnung einer einheitlichen Rechtspflege auf dem von der Reichstagsmehrheit zu arg beschuldigten Gebiete des gewerblichen Arbeitsvertrages wird durch die Zerstückelung in Gewerbevereine und viele kleine Innungs-Schiedsgerichte mit geringer Sachverständigkeit in Frage gestellt. ... Die Forderung für die gewerbliche Entschlung des kleinen Handwerkerstandes ist zweifellos eine wichtige sozialpolitische Angelegenheit, die des lebhaftesten Interesses namentlich der Gewerbevereine ficher sein dürfte. Aber diese Forderung hat nichts damit zu thun, daß in der jetzigen Lage in der Provinz Vorlage den neuen Handwerkerorganisationen die Rechtspflege von gewerblichen Arbeitgebern, also eine Angelegenheit zugewiesen wird, welche nicht besonders oder auch nur vorwiegend die Handwerkerbetriebe, sondern die Gesamtheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber aller Betriebsgrößen gleichmäßig angeht.

* Die Einbringung der Vereinsgesetznovelle im Abgeordnetenhaus sieht, wie die „Politik. Corr.“ vernimmt, außer allem Zweifel. Gewissens voll befähigt, daß sie außer der Einbringung der Novelle der Verbindung politischer Vereine nur Versammlungen der Arbeiterjugendlichen, die von den Versammlungen der Arbeitervereine nicht getrennt werden, die Zustimmung der konservativen Fraktion und der Mehrheit der Freikonserverativen nicht zu haben sein wird, da man auf dieser Seite Verhinderungen des Vereinsgesetzes zur Bekämpfung staatsgefährlicher Untriebe als Bedingung für die Zustimmung zu der Vorlage zu machen entschlossen ist. Dem steht aber auf der anderen Seite der politische nicht genug angesehene Gewinn gegenüber, daß die Regierung den Beweis dafür erbracht hat, wie sehr auf die lokale Erfüllung ihrer Aufgaben, selbst wenn große und in mancher Hinsicht sehr wohl begründete Bedenken und Hindernisse in Frage stehen, auch in Zukunft gerechnet werden kann. In der That handelte es sich in dem vorliegenden Falle nur mehr als um die Abänderung einer Bestimmung des Vereinsgesetzes, die lästig und widerwärtig und auch in Rücksicht auf die modernen Verkehrsmittel wie Eisenbahnen, Telegraphen, Telegramme und Post hallos war. Für die parlamentarische Behandlung der Vorlage kommt in Betracht, daß Art. 20 der Verfassung abgeändert werden muß, welcher lautet: „Alle Preußen sind berechtigt, sich ohne vorgängige, obrigkeitliche Erlaubnis friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln.“ Bei einer Verfassungsänderung tritt selbstevident Verfahren ein: Zunächst darf ein solcher Gesetzentwurf nicht gleichzeitig in beiden Häusern des Reichstages oder schon nach der ersten Abstimmung in dem einen Hause dem anderen zugehen; er darf an das andere Haus dann erst gelangen, wenn der Reichstag des einen Hauses festgestellt. In jeder Kammer haben zwei Abstimmungen stattzufinden, bei welchen die absolute Stimmeneinmütigkeit genügt, zwischen denen aber ein Zeitraum von wenigstens einundzwanzig Tagen liegen muß. Damit liegt auf der Hand, daß die diesmalige Session des Abgeordnetenhauses nicht vor Pfingsten schließen, sondern in den Sommer hinein dauern wird. Wir wünschen dringend, daß diese Zeit von der Regierung und den Politikern, denen das Staatswohl über dem Parteinteresse steht und die den entsprechenden Entschluß haben, dazu ausgenutzt wird, ihren Einfluß auf das Herrenhaus geltend zu machen. Hier sind mehrere „tote Punkte“ zu überwinden, und die Schwierigkeiten sind für den Reichstag nicht vernachlässigt werden, daß in offiziiis erschienenen Organen das Herrenhaus die oben erwähnte Vorlage mit allen Mitteln „schon“ gemacht worden ist. Doch im Abgeordnetenhaus der Gesetzentwurf ohne Schwierigkeiten angenommen wird, liegt auf der Hand. Das einzige Argument von Belang ist die Schwierigkeit, Minderjährige von gesetzlich berechtigten Erwachsenen bei der Abhaltung von Versammlungen zu scheiden. Wenn man aber in Betracht zieht, wie viel mehr Mühe es kostet, beispielsweise beim Personenverkehr auf der Eisenbahn die Grenze zwischen dem zu Kinderbillets berechtigten und tarifräßig als erwachsen behandelten Alter zu wahren, und doch diese Aufgabe befriedigend gelöst wird, so kann auch das analoge Bedenken über den Ausschluß Minderjähriger von Versammlungen nicht Stich halten.

* Berlin, 5. Mai. Der an die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses zurückgewiesene Gesetzentwurf über die Zusage der Heilkosten der Staatsbeamten in der letzten Sitzung wohlthätig festgestellt worden, daß die in der Regierungsvorlage vorgeschlagenen höchsten Zusagebeträge: Staatsminister 35 M. (bisher 30), I. Rangklasse 28 (24), II. und III. Rangklasse 22 (18), IV. und V. Rangklasse 15 (12), Beamte ohne Rangklasse 12 (8), Subalternbeamte 8 (6), andere 6 (4), Unterbeamte 4 (3) unverändert bleiben. Es ist jedoch der Zusage gemindert worden, daß bei Reisen innerhalb 24 Stunden nur das Abreiseticket der Höhe berechnet wird, bei Reisen über die Kilometerzahl der Eisenbahn- und Dampfstraßenlinien gegen die Regierungsvorlage noch um je einen Pfennig herabgesetzt worden, also bis einschließlich der V. Rangklasse von 10 auf 9 Pf. (bisher 13 Pf.), für die übrigen von 8 auf 7 Pf. (bisher 10 Pf.) und die Unterbeamten von 6 auf 5 Pf. (bisher 7 Pf.). Alle übrigen Entwürfe wurden entweder zurückgezogen oder gegen eine geringe Minderheit abgelehnt, insbesondere ein Antrag des Abg. Weitzel, nur die wirklichen Entwürfe zu erstatten. Schließlich wurde die amendierte Vorlage einstimmig angenommen. Es wird daher auch wohl im Plenum keine Abänderungen eintreten.

* Gotha, 5. Mai. Im Speziallandtag des Herzogtums Gotha wurde ein Antrag auf Errichtung eines Kronzuges erhalten, in Gotha einzuführen. Es steht fest, daß die Centralverwaltung der anhalt-hüringischen Batterie nach Gotha kommt. Diefelbe soll im alten Gerichtsgebäude Unterkunft finden.

* Dresden, 5. Mai. Der Landtagsabgeordnete Winkwitz ist gestorben.

Wirtschaftliches.

* Nach einem madrider Telegramm der „Frankf. Ztg.“ verlangt in bostigen diplomatischen Kreisen, die Vereinbarung eines deutsch-spanischen Handelsvertrags sei dem Abschlusse nahe.

* Nach einer im Reichs-Versicherungsamte angefertigten Zusammenstellung waren am Ende 1896 von dem Vermögen der 31 deutschen Versicherungs-Anstalten 30,800,611.81 M. zur zentralen Rücklage zweckmäßig herangezogen oder herabgaberechtiget. Von dieser Summe entfielen auf den Teil von Arbeiterversicherungen 12.1 Millionen, wovon wieder 6.8 Millionen innerhalb der Grenzen der Wünderlichkeits, 5.3 unter Ueberführung derselben herangezogen waren. Die Provinz Hannover übertrug alle anderen Anstalten durch die Höhe der zu diesem Zwecke herangezogenen Gelder. Sie belaufen sich auf 4.4 Millionen. Ihr folgte das Königreich Württemberg mit 1.8 Millionen und die Provinz Schleswig-Holstein mit 1.1 Millionen. Zur Verdringung des landwirtschaftlichen

Kreditbedarfs waren 12.8 Millionen, und zwar fast ausschließlich in den Grenzen der Wünderlichkeits herangezogen. Hier steht die Anzahl Sachen-Anpalt mit 5.3 Millionen an der Spitze, es folgt Thüringen mit 1.7 Millionen, Niederbayern mit 1.3 Millionen und Schwaben und Württemberg mit 1.2 Millionen. Für den Bau von Kranken- und Altersheimen, Herbergen zur Deimath, Volkshäusern, Kleinfachschulen, für Spar- und Konsumvereine und andere ähnliche Wohlthätigkeitsanstalten waren 5.9 Millionen angelegt, und zwar 4.8 Millionen in ländlichen und 1.1 Millionen in städtischen Gemeinden. Hier steht Württemberg mit 1.2 Millionen an der Spitze, die nächstfolgende ist die des Königreichs Sachsen mit 1.1 Millionen.

* Das Reichsversicherungsamt hat über die Ursachen der entfähigungspflichtigen Unfälle bisher zwei Statistiken angefertigt. Die erste, welche für die gewerblichen Versicherungsanstalten vorgenommen wurde, erstreckt sich auf das Jahr 1887, die zweite, landwirtschaftliche, auf 1891. Nachdem mehr als 10 Jahre seit dem Beginn der Arbeiten für die erste Statistik verlossen sind, geht das Reichsversicherungsamt die gewerbliche Unfallstatistik zu wiederholen. Es hat bereits den Versicherungsanstalten zweis Angabe der bezüglichen Daten Beifügen zugehen lassen und eine Anleitung für die Ausfüllung angefertigt. Für die Veröffentlichung der statistischen Ergebnisse ist beabsichtigt, im wesentlichen die Anordnung des Jahres 1887 beizubehalten. Es wird dies um so zweckmäßiger sein, als ein Vergleich der beiden durch einen Zeitraum von 10 Jahren getrennten Zeiträume dadurch wesentlich erleichtert wird. Nach diesem Vorgange wird man wohl für die Annahme berechtigt sein, daß das Reichsversicherungsamt nach Durcharbeitung der gewerblichen Unfallstatistik auch für die landwirtschaftliche eine Wiederholung, und zwar gleichfalls nach Ablauf von 10 Jahren seit der Veranlassung der ersten Zusammenfassung, also im Jahre 1901, plant.

* Die rühmliche Botchaft in Berlin theilt der „Post“ mit, die Nachricht, die Türkei die Hilfe des Dulich er Nothen Kreuzes abgelehnt habe, sei unbegründet. Der Sultan habe vielmehr das Anerbieten mit Dank angenommen und angeordnet, daß nach Konstantinopel zu entsendenden deutschen Ärzte und Pfleger in den Lazarethen der Hauptstadt Verwendung finden sollen.

Die greiser Festenfeier.

In maßgebenden Kreisen in Greiz erzählt man sich jetzt von einem Schreiben, das kürzlich im Hinblick auf die letzten Festenangelegenheiten die kaiserliche Regierung dem preussischen Ministerium hat zugehen lassen. In dem Schreiben soll es heißen, daß man in Bezug auf die Zukunft von den altbertragenen Prinzipien, die man in Bezug auf deutsche Nationalfeste von Anfang an vertreten habe, nicht abweichen könne, daß aber für die Regierung die Versicherung geben, niemals das nur den Bericht einer Beileidigung des preussischen Staates zu bilden, — den Beweis hierfür habe man bereits geliefert. Als Äquivalent freilich müsse man hier nicht nur von Preußen, sondern auch von jedem anderen Bundesstaate selbstverständlich verlangen, daß dem Fürsten und seiner Regierung ausreichender Schutz gegen eine „gewisse Sorte von Presse“ zu theil werde, die jede Gelegenheit benütze, um den Standpunkt der ersten (worüber nähere Ausführungen zu geben hier nicht von Belang ist) in verunglimpftender Weise anzugreifen. Näher man auf diesen Wunsch Bedacht, so könne man die besten für ein dauerndes „gutes Einvernehmen“ mit Preußen garantiren. Hoffentlich diene diese Erklärung dazu, die Erinnerung an die jüngsten unheimlichen Vorgänge gänzlich zu beseitigen.

Bewahrung und Rechtspflege.

* Die vor einigen Tagen erwähnte Sensationsbrochüre des Herrn v. Langen-Mellenheim über die anonommen Briefe“ hat keinen Anspruch auf Beantwortung. Wie nämlich das „N.“ mittelt, habe man es mit der Veröffentlichung eines intellektuell und moralisch besten Menschen zu thun, welcher sich obenhin nach einem Abbittdriefe an die beliebige Dame selbst entsetzt hat.

* Der Regierungsverwaltung in Potsdam erläßt folgende Befehlsanweisung: Da der im Vorjahre zur erneuerten Ausplattung des Maßstabes in den meisten Kreisen völlig ausgeblieben und in den übrigen Bezirken nicht in der Stärke aufgetreten ist, wie zu vermuthen war, so ist anzunehmen, daß der Fing in diesem Jahre nachkommen wird. Daber ertheilen geeignete Anordnungen angelegt. Die Fertigung der Maßstäbe wird höher da am erfolgreichsten bemerkt, wo Gemeinden und Ortsbezirke oder Vereine und landwirtschaftliche Vereine für die Abfertigung einer gewissen Zahl von Maßstabern Belohnungen ausgesetzt hatten. Da die Sammlung der Maßstäbe erfolgreich nur während eines kurzen, wenige Tage umfassenden Zeitraumes in den frühen Morgenstunden stattfinden kann, hat die Regierung sich für die bevorstehende Saison genehmigt, daß auf den Ortspolizeibehörden gerichteter Antrag der Amts- und Ortsvorsteher der größeren Schulldörfer, welche sich an der Maßstab-Einsammlung beteiligen wollen, dies gestattet werden kann.

△ Die Verhandlung gegen v. Tausch und Gnosien findet am 24. Mai und folgende Tage statt und wird vorwiegend die Woche dauern. * Die königliche „Leipz. Ztg.“ schreibt: Der Redacteur Edgar Geiseler ist am 22. April zur Beerdigung einer ihm vom Landgericht Leipzig wegen Gesetzesübertretung zuerkannten Gefängnisstrafe in die Strafhaft eingeliefert und hierbei in Leipzig von der Gefangenentheil bis zum Bawerischen Bahnhofs gefesselt transportirt worden. Viele Art der Auslieferung des Transporten hat in der Presse unliebsames Aufsehen erregt. Auch sind an der Erklärung erwidert, daß die Festung Steiger lediglich auf ein ungefähres und der allgemeinen Sanktion zu wiederholenden Vergeltungen des Transporteurs zurückzuführen ist. Die Strafverordnungsbehörde trägt, wie die angeführten Erörterungen: es

Ein grosser Posten Kleiderstoffe,
statt 4 Meter Mt. 2.— jetzt Mt. 1.—
Kleiderstoffe, Neuesten in großer Auswahl und
allen Breitenlagen.
Kleiderloden, echtfarbig,
Meter 75 Wg.

Kragen- u. Umhangstoffe
in
Seide, Watelase, Gammes,
Kammgarne und Gebriet,
130 cm breit, Meter von Mt. 3.—

Gardinen in grosser Auswahl.
Relief-Lüstre-Gardinen, crème u. weiß,
Meter v. 90 Wg.
Gardinannessel, 90 cm breit, Mtr. 20 Pf.
Congress-Stoffe, crème u. weiß,
Meter von 27 Wg.

Leinen, Inlets, Wischtücher, Staubtücher, Negligéstoffe, Barchende.

Bettfedern — Daunen
in allen Breitenlagen.
Prime Goldbannen No 7.—

Elsässer Hemdentuch
starke Qualität, für jede Art von Wäsche geeignet.
Meter 25 Wg.

Bettmaste
130 cm breit, à Mtr. 85 Wg., 84 cm breit, à Mtr. 55 Wg.
Stärker Fabrikat — große Auswahl.

Jacquard-Tischtücher, Jacquard-Servietten, Dress- und Jacquard-Handtücher.

G. Goldstein
Leipzig
Brühl 21, 2. Etage
— Ecke Plauenische Straße. —

Anzug- u. Paletotstoffe in grosser Auswahl.
Wasserdichte Sport-Cheviots u. Loden.
Buckskin-Rester für die Hälfte des Preises.

G. Goldstein
Leipzig
Brühl 21, 2. Etage
— Ecke Plauenische Straße. —

Räumungs-Verkauf
wegen Umzug nach meinem neuen
Geschäftshause.
Erfahrungsbillige Preise
bedeutend unterem
wirklichen Werth.
Damen-Kragen
schwarz und farbig,
hochelcante
1,50, 2, 2,50, 3—8 Mark.
Damen-Capes
und Umhänge,
nur neue Facons,
4, 5, 6, 7, 8—14 Mark.
Damen-Blousen,
hell und dunkel,
75 Wg., 1, 1,50, 2—4 Mark.
Räumungs-Verkauf
H. Elkan
Leipziger Str. 89.

Das beste Ruhelager
gewähren
Patent-Springfeder-Matratzen
= NON PLUS ULTRA =
von
Westphal & Reinhold, Berlin 21.
überall käuflich!

Sonnen-Schirmen.
Bestes Spezial-Geschäft
und Beirat in
Sonne-Schirmen.
Nur solche Stoffe.
Fr. Rickelt
Kleinschmieden.
Gebrüder 1884.

Fahrräder.
Große Auswahl eleganter
Damen-, Herren- u. Jugendräder
zu billigen Preisen.
Wm. Braumann jun.,
Deariusstr. 9 am Markt, I. Etage.
Feldbahnen
mit allen Zubehö-
fertigen und beliebigen
Orenstein & Koppel
Fabriken für Feldbahnen und Eisen-
bahnbedarf, Waggonbauanstalten,
Leipzig, Bachhofstraße 9.
Neuester
Gardinen-Spanner
bis 6 Gardinen in 30 Minuten
auf einmal zu spannen.
Sämtliche Artikel zum Waschen und
Plätten empfiehlt
Gustav Rensch
Wirtschaftsgeräte-Magazin,
9/10 Poststraße 9/10.

Räumungs-Verkauf
wegen Umzug
nach meinem neuen
Geschäftshause.
Erfahrungsbillige Preise
bedeutend unter
wirklichen Werth.
**Sonnen- u. Regen-
Schirme**
in großer Auswahl.
Corsets,
Unterrocke,
Schürzen,
Kinder-Kleidchen.
Räumungs-Verkauf
H. Elkan
Leipziger Str. 89.

Räumungs-Verkauf
wegen Umzug nach meinem neuen
Geschäftshause.
Erfahrungsbillige Preise
bedeutend unterem
wirklichen Werth.
Bettfedern
Haben Bettfedern sind
weniger ansehnlich als
andere, jedoch geringere
Füllmenge gut und sind
deshalb besonders zu
empfehlen.
Bettfedern
Wind 60 à 75 à 1,25, 1,50,
1,90, 2,35, 2,50, 3,25.
Fertige Betten,
Oberbett, Unterbett und Kissen,
von 12 à an.
Räumungs-Verkauf
H. Elkan
Leipziger Str. 89.

Reste Kleider-Stoffe in hell und dunkel,
nur gute, bessere Qualitäten,
zu außerordentlich billigen Preisen.
A. Weiss, Obere Leipziger Str. 51, 1 Tr.

**Siphon-
Bier-Versand**
Paul Dänhardt,
Fernspr. 919. Gr. Berlin.
Im Anstich stets vorrätig:
Hiesiges Bier nach
Pilsener Art à Krug 1,50
Lagerbier „ „ 1,75
Hiesiges Bier nach
Münchener Art „ „ 1,50
Tafelbier „ „ 1,90
Freyberg-Bräu „ „ 1,75
Echt Münchener
Bürgerbräu „ „ 2,50
Echt Culmbacher
I. Qualität „ „ 2,50
(Inhalt pro Krug ca. 5 Liter.)
Lieferung frei Haus ohne Pfand.
Für Festlichkeiten im Hause das Beste.

Hygien. Schutz von Dr. Guttman ist in 4 Jahren
das ärztl. anerkt. Sicherste. 1/2 Dbd. 1,50,
1/4 Dbd. 2,50, 5 1/4 Dbd. 10 M. (ad
P. Schindler, Berlin S., Dresd. Str. 78.)

Wer seine Uhr gut
und billig repariert haben will,
benutze sich an
C. Hammer,
Uhrmacher,
Leipziger Straße 42.
Alles Neue feiner 1. u. 2. Glas 10 à,
unter Beiger 10 à, Vogel 10 à,
Garantie Schlüssel 5 à

Album vom Rhein!
neue, photographische Prochwert mit 48
reigenden Photographien der berühmtesten
Abendpartien in eleganten Bänden mit
Goldprägungen, schönes Gelegenheits-
geschenk, empfl. als Gedenken und sehr
preiswert für nur 2,50 franco gegen
Einsendung rot. Postmarken.
A. Landerstedt, Gumbach-Industriestadt.

Adler-Drogerie Halle a/S.
A. Steinbach, Königstrasse 14
empfehlen

Phosphorsäure schnell
trocknend
Säure, Öl,
Mineralsäuren
trocknen und angereichen
Cach, Fenchel, Siccacif,
Weizen, Weizen, Feinst
etc.

Eissschränke
für Haushaltungen,
Restaurateure,
Fleischer etc.



mit Zink- und Glaswänden,
mit moderner
Butterkühlvorrichtung,
nur anerkannt
bestes Fabrikat,
empfehlen in reichlicher Auswahl

A. L. Müller & Co.,
Gr. Steinstraße 14, Fernspr. 10.43.
Preislisten gratis und franco.

Bierdruck-Apparate,
neue und gebrauchte, Umänderungen,
Reparaturen, Ersatzteile billigst. (c
Horn, Granger Nachf., Aug. Hosko,
Geißstraße 55.

Frau Pauline Böhm in Heide-
haus zu ihrem heuligen Geburtstage
ein dreifach domerendes Hoch.
Angenehm und doch bekannt.

Die Expeditionen der Enals - Zeitung
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Wagnergebäude).
Mt 2 Beilblättern.